

Mit Schokopillen und Zottelperücke

Florian Groten aus Wahlheim steigt zum ersten Mal bei der TV-Kindersitzung in die Bütt



Hahn im Korb.
Zwischen Melina Bernhard, Hannah und Lena Richter, Christine Eschenfelder und Katharina Boos (v.l.) fühlt sich Florian Groten (Mitte) richtig wohl. Foto: Axel Schmitz
Vom 19.01.2006

WAHLHEIM Bei der Kindersitzung des TV Wahlheim hat er seinen ersten Auftritt als Büttenredner: Florian Groten, elf Jahre alt, und schon ganz schön närrisch.

Von Helena Sender-Petry

Donnerwetter. Da werden selbst die Fastnachtsdynastien in Mainz neidisch. Schließlich ist es nicht alltäglich, wenn erst Dreijährige mit Leidenschaft Helau schmettern und im Kindergartenalter eine närrische Karriere starten. Für Florian Groten aus Wahlheim ist das keine große Sache, eigentlich "ganz normal". Dieser Junge, nun elf Jahre alt, ist der Spross eines Sitzungspräsidenten und einer Tänzerin bei den "Lady-Krachern", hat somit die Narretei im Blut und den Frohsinn in den Genen. Hinzu kommt noch die notwendige Prise Witz und - nicht zu vergessen - Talent. Keine Frage, dieser Junge muss in die Bütt. "Auch meine Mama wollte es", sagt Florian. Und welcher brave Sohn kann seiner Mama einen Wunsch abschlagen? "Ich hatte auch Lust", versichert er und kratzt sich unter der Perücke, die er als Pharmazierat Professor Dr. Thomas Pyrin von der Apotheke zum Aspirin trägt.

Irgendwie sieht der Nachwuchsfastnachter in seinem Kostüm aus wie eine Mischung aus Dr. Brinkmann aus der Schwarzwaldklinik und Albert Einstein - der Frisur wegen. An seinem blütenweißen Kittel trägt ein perfektes Namensschild, und auch die Kugelschreiber im Brusttäschchen fehlen nicht. "In meinem Vortrag geht es um Gesundheit. Und immer wenn ich eine Pointe setze, verteile ich Smarties (die hübsch-bunten Schokopillen). Ja, und? "Mehr verrate ich nicht. Sonst lachen die Leute nicht mehr, weil sie die Witze kennen", schüttelt Florian den Kopf. Recht hat er.

Claudia Eschenfelder hat die Büttenrede verfasst. Dass sie was von Tabletten, Tinkturen und Salben versteht, liegt daran, dass sie "in einer Apotheke arbeitet". Die Vorsitzende des TV Wahlheim war übrigens mit Florians Mutter im Bunde, denn auch Eschenfelder war sehr daran interessiert, den kleinen Florian für die Kinderfastnachtssitzung in die Pflicht zu nehmen, denn: "Ich wusste, er ist der Richtige." Mit seiner Rolle als lustiger Apotheker habe er sich schnell angefreundet, erzählt Florian. Und wie steht es mit dem Lampenfieber? "Noch habe ich keines. Das kommt sicher kurz vor meinem Auftritt." Im normalen Leben besucht Florian das Gymnasium am Römerkastell in Alzey. Doch wenn der Narrhallamarsch ertönt, gibt es für den Elfjährigen kein Halten mehr: "Ich schaue mit gerne die Sitzungen an. Das macht Spaß." Keine schlechte Schule. Was Florian schon jetzt perfekt beherrscht, ist das dreifach donnernde Helau. Da kann eigentlich nix mehr schief gehen.

Mit Schokopillen und Zottelperücke

Florian Groten aus Wahlheim steigt zum ersten Mal bei der TV-Kindersitzung in die Bütt

WAHLHEIM Bei der Kindersitzung des TV Wahlheim hat er seinen ersten Auftritt als Büttredenredner: Florian Groten, elf Jahre alt, und schon ganz schön närrisch.

Von
Helena Sender-Petry

Donnerwetter. Da werden selbst die Fastnachtsdynastien in Mainz neidisch. Schließlich ist es nicht alltäglich, wenn erst Dreijährige mit Leidenschaft Helau schmettern und im Kindergartenalter eine närrische Karriere starten. Für Florian Groten aus Wahlheim ist das keine große Sache, eigentlich „ganz normal“. Dieser Junge, nun elf Jahre alt, ist der Spross eines Sitzungspräsidenten und einer Tänzerin bei den „Lady-Krachern“, hat somit die Narretei im Blut und den Frohsinn in den Genen. Hinzu kommt

noch die notwendige Prise Witz und – nicht zu vergessen – Talent. Keine Frage, dieser Junge muss in die Bütt. „Auch meine Mama wollte es“, sagt Florian. Und welcher brave Sohn kann seiner Mama einen Wunsch abschlagen? „Ich hatte auch Lust“, versichert er und kratzt sich unter der Perücke, die er als Pharmazierat Professor Dr. Thomas Pyrin von der Apotheke zum Aspirin trägt.

Irgendwie sieht der Nachwuchsfastnächter in seinem Kostüm aus wie eine Mischung aus Dr. Brinkmann aus der Schwarzwaldklinik und Albert Einstein – der Frisur wegen. An seinem blütenweißen Kittel trägt ein perfektes Namensschild, und auch die Kugelschreiber im Brusttäschchen fehlen nicht. „In meinem Vortrag geht es um Gesundheit. Und immer wenn ich eine Pointe setze, verteile ich Smarties (die hübsch-bunten Schokopillen). Ja, und? „Mehr verate ich nicht. Sonst lachen die Leute nicht mehr, weil sie die Witze kennen“, schüttelt Florian den Kopf. Recht hat er.

Claudia Eschenfelder hat die Büttrede verfasst. Dass sie was von Tabletten, Tinkturen und Salben versteht, liegt daran, dass sie „in einer Apotheke arbeitet“. Die Vorsitzende des TV Wahlheim war übrigens mit Florians Mutter im Bunde, denn auch Eschenfelder war sehr daran interessiert, den kleinen Florian für die Kinderfastnachtssitzung in die Pflicht



Hahn im Korb. Zwischen Melina Bernhard, Hannah und Lena Richter, Christine Eschenfelder und Katharina Boos (v.l.) fühlt sich Florian Groten (Mitte) richtig wohl.
Foto: Axel Schmitz

zu nehmen, denn: „Ich wusste, er ist der Richtige.“ Mit seiner Rolle als lustiger Apotheker habe er sich schnell angefreundet, erzählt Florian. Und wie steht es mit dem Lampenfieber? „Noch habe ich keines. Das kommt sicher kurz vor meinem Auftritt.“ Im normalen Leben besucht Florian das Gymnasium am Römerkastell

in Alzey. Doch wenn der Narrhallamarsch ertönt, gibt es für den Elfjährigen kein Halten mehr: „Ich schaue mit gerne die Sitzungen an. Das macht Spaß.“ Keine schlechte Schule. Was Florian schon jetzt perfekt beherrscht, ist das dreifach donnernde Helau. Da kann eigentlich nix mehr schief gehen.

Zur Person

- Florian Groten ist elf Jahre alt und lebt in Wahlheim. Er besucht das Gymnasium am Römerkastell in Alzey.
- Bei der Kindersitzung des TV Wahlheim am 28. Februar steigt er in die Bütt.

